



# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und zusammengefasster Lagebericht**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

SCHUFA Holding AG

Wiesbaden

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



SCHUFA Holding AG, Wiesbaden  
Bilanz zum 31. Dezember 2024

A K T I V A	31.12.2024		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.985.674,98		5.468.437,77
2. geleistete Anzahlungen	333.995,06		81.645,40
		6.319.670,04	5.550.083,17
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.099.089,72		9.856.438,14
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		26.302,50
		11.099.089,72	9.882.740,64
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.244.318,43		31.701.807,57
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.375.000,00		11.775.000,00
3. Beteiligungen	3.744.465,85		3.744.465,85
4. sonstige Ausleihungen	612.323,04		535.210,95
		58.976.107,32	47.756.484,37
		76.394.867,08	63.189.308,18
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.924.566,12		25.331.405,27
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	557.934,08		985.306,97
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.260,86		29.209,03
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.169.618,59		1.012.390,63
		25.696.379,65	27.358.311,90
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
		86.136.795,34	96.340.874,55
		111.833.174,99	123.699.186,45
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		12.378.455,80	8.584.665,96
		200.606.497,87	195.473.160,59

P A S S I V A	31.12.2024		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			
	5.410.876,00		5.410.876,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
	6.721.185,02		6.721.185,02
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
andere Gewinnrücklagen	86.000.000,00		86.000.000,00
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	66.768.230,00		57.934.733,53
		164.900.291,02	156.066.794,55
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
	77.638,00		122.729,00
2. Steuerrückstellungen			
	2.250.641,44		2.212.856,40
3. sonstige Rückstellungen			
	18.914.816,43		22.012.052,92
		21.243.095,87	24.347.638,32
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
	4.244.991,44		6.769.511,38
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
	3.711.626,21		2.431.232,16
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
	829.876,43		1.037.229,37
4. sonstige Verbindlichkeiten			
	3.293.162,57		3.291.364,01
		- davon aus Steuern: EUR 3.047.955,46 (i.Vj.: EUR 2.985.338,18)	
		12.079.656,65	13.529.336,92
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		2.383.454,33	1.529.390,80
		200.606.497,87	195.473.160,59



**SCHUFA Holding AG, Wiesbaden**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	2024		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		285.316.083,86		276.057.547,90
2. sonstige betriebliche Erträge		976.902,34		878.837,04
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		21.457.868,79		20.501.117,09
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	78.600.913,92		73.982.580,34	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.526.636,45		13.269.315,30	
- davon für Altersversorgung: EUR 1.671.109,84 (i.Vj.: EUR 1.531.653,74)				
		93.127.550,37		87.251.895,64
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		7.192.836,01		8.777.649,59
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		85.196.821,74		82.293.286,85
7. Erträge aus Beteiligungen		109.531,81		182.388,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.154.384,22		1.775.219,01
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 172.773,00 (i.Vj.: EUR 364.930,61)				
- davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 13.555,53 (i.Vj.: EUR 22.478,14)				
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		3.000,00		12.003.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		79.380,62		52.370,83
- davon an verbundene Unternehmen EUR 77.030,62 (i.Vj.: EUR 47.690,00)				
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen EUR 2.350,00 (i.Vj.: EUR 3.282,00)				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		26.630.312,80		25.785.222,60
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>54.869.131,90</b>		<b>42.229.449,35</b>
13. Sonstige Steuern		43.189,43		40.361,59
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>54.825.942,47</b>		<b>42.189.087,76</b>
15. Gewinnvortrag		11.942.287,53		15.745.645,77
<b>16. Bilanzgewinn</b>		<b>66.768.230,00</b>		<b>57.934.733,53</b>



# **SCHUFA Holding AG, Wiesbaden**

## **Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024**

Dieser Bericht fasst den Anhang der SCHUFA Holding AG („SCHUFA“) sowie den Konzernanhang zusammen, um doppelte Angaben zu vermeiden (im Folgenden „Anhang“).

Auf Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

### **I. Allgemeine Angaben**

Die SCHUFA Holding AG wurde mit Feststellung der Satzung (Urkunde Nr. 756/2000 des Notars Dr. Braunfels, Düsseldorf) am 30. März 2000 errichtet.

Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden erfolgte unter der Registernummer HRB 12286 am 9. Januar 2001.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erhebung, Verarbeitung und Veräußerung von Informationen, Entwicklung und Vermarktung von Entscheidungshilfen sowie Entwicklung und Vermarktung von Systemen zur Risikobeurteilung.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB.

Die SCHUFA Holding AG hat demzufolge nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes einen Jahresabschluss und als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Konzernunternehmen wurden nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen bewertet.

## **II. Konsolidierungskreis (einschließlich Anteilsbesitz) und Stichtag**

Der Konsolidierungskreis besteht neben der SCHUFA Holding AG aus den folgenden Unternehmen:

<b>Name des Unternehmens</b>	<b>Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital</b>	<b>Konsolidierungsgrund</b>
Forteil GmbH	Berlin	100%	Mehrheit der Stimmrechte
finAPI GmbH	München	75%	Mehrheit der Stimmrechte
ClariLab GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	75%	Mehrheit der Stimmrechte
CS Connect GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns i. S. d. § 296 Abs. 2 HGB wurde die 100%ige Tochtergesellschaft fpn fraud prevention network GmbH, Wiesbaden, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Ohne maßgeblichen Einfluss auszuüben, ist die SCHUFA Holding AG an der Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Vilbel, an der High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn, und an weiteren Unternehmen beteiligt (siehe Anlage 3 zum Anhang).

### **Anteilsbesitz**

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) ist in der Anlage 3 zum Anhang beigefügt.

### **Konzernabschluss-Stichtag**

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2024.

### **III. Konsolidierungsmethoden**

#### **Kapitalkonsolidierung**

Bei den im Konzernabschluss vollkonsolidierten Tochterunternehmen erfolgt die Verrechnung der Buchwerte der Beteiligungen mit den entsprechenden Beträgen des Eigenkapitals nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

#### **Schuldenkonsolidierung**

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen sind gemäß § 303 Abs.1 HGB verrechnet worden.

#### **Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Die Umsatzerlöse sowie die anderen Erträge aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen sind mit den darauf entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

### **IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Erläuterungen zur Bilanz**

##### **Anlagevermögen**

Die Entwicklungen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Abschreibungen aller Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 sind aus dem Anlagespiegel des Konzern- bzw. des Jahresabschlusses der SCHUFA Holding AG ersichtlich (vgl. Anlagen 1 und 2 zum Anhang).

Zinsen für Fremdkapital bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

##### **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen**

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden, soweit entgeltlich erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Nutzungsdauer, für die zum Bilanzstichtag aktivierten, immateriellen Vermögensgegenstände, beträgt im Wesentlichen drei bis sieben Jahre.

Auf den Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird seit dem 1. Januar 2019 gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert im Konzernabschluss resultiert im Wesentlichen aus dem Beteiligungserwerb der Forteil GmbH. Die auf fünf Jahre geschätzte Nutzungsdauer trägt der Schnelllebigkeit der FinTech-Branche Rechnung, in der sich die Forteil GmbH bewegt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand identifiziert, der linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 und 800 EUR netto (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 250 EUR netto werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen sind konzerneinheitlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Alle Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer und betragen für die Geschäftsausstattung im Wesentlichen drei bis dreizehn Jahre.

Das im Konzern in den Sachanlagen aktivierte Grundstück resultiert aus dem Erwerb einer Büroimmobilie durch die Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG. Das darauf befindliche Gebäude wird linear über 33 Jahre abgeschrieben.

## **Finanzanlagen**

Die Anteile der SCHUFA Holding AG an Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Im Jahresabschluss sind in den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen die Anteile an der Forteil GmbH, der finAPI GmbH und der ClariLab GmbH & Co. KG enthalten. Im Konzernabschluss enthalten die Anteile an verbundenen Unternehmen die Anteile an der fpn fraud prevention network GmbH, der CS Connect Verwaltung GmbH und der ClariLab Verwaltung GmbH.

Unter dem Posten Beteiligungen sind im Wesentlichen die Einlage der SCHUFA in die High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG und die Beteiligung an der Bad Homburger Inkasso GmbH enthalten.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt. Diese enthalten zum Stichtag ein Darlehen an die Tochtergesellschaft Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG sowie Darlehen an die Tochtergesellschaft ClariLab GmbH & Co. KG.

In 2024 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 3 TEUR (Vorjahr 12.003 TEUR) vorgenommen.

## **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit Nominalwerten bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden zu Aktivwerten angesetzt.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände der Konzernunternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden sowohl einzelfallbezogen als auch pauschal vorgenommen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 1.170 TEUR (Vorjahr 1.012 TEUR) und im Konzern 1.675 TEUR (Vorjahr 1.536 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen des Festgeldes von 680 TEUR (Vorjahr 334 TEUR), Ansprüche aus der Umgliederung von debitorischen Kreditoren von 339 TEUR (Vorjahr 245 TEUR) sowie Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren von 60 TEUR (Vorjahr 155 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände im Konzernabschluss beinhalten darüber hinaus einen Forschungszuschuss der Forteil GmbH von 254 TEUR, Steuererstattungsansprüche der CS

Connect GmbH & Co. KG von 71 TEUR (Vorjahr 72 TEUR) sowie Umgliederungen von debitorischen Kreditoren der finAPI GmbH von 143 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

### **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind in allen Konzernunternehmen zu Nominalbeträgen angesetzt.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden aktiv für Ausgaben vor dem Stichtag und Aufwendungen nach dem Stichtag sowie passiv für Einnahmen vor dem Stichtag und Erträge nach dem Stichtag gebildet. Die erfolgswirksame Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt linear über den Leistungszeitraum.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten der SCHUFA Holding AG beinhalten im Wesentlichen Miete für Hard- und Software von 5.168 TEUR (Vorjahr 3.596 TEUR), IT-Support und Wartung von 4.885 TEUR (Vorjahr 3.905 TEUR), Cloudservices administrative Systeme (556 TEUR) und den Bezug von Firmendaten von 200 TEUR (Vorjahr 200 TEUR).

### **Latente Steuern**

Aktive latente Steuern werden im Jahresabschluss der SCHUFA nicht ausgewiesen, da diese unter Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden.

Die temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für drohende Prozesskosten, aus Rückstellungen mit laufenden Verfahren, aus einer Pensionsauslagerung, aus Jubiläums- sowie Pensionsverpflichtungen. Diese Unterschiede lösen bei einem Steuersatz von rund 32% aktive latente Steuern von 629 TEUR (Vorjahr 375 TEUR) aus.

Im Konzernabschluss wird das Wahlrecht gem. §274 HGB nicht In Anspruch genommen. Somit bestehen neben den aktiven latenten Steuern der SCHUFA auch aktive latente Steuern auf den Verlustvortrag der Forteil GmbH. In gleicher Höhe werden diese als passive latente Steuern aus der Aufdeckung stiller Reserven auf immaterielle Vermögensgegenstände der Forteil GmbH von 908 TEUR angesetzt. Nach Saldierung wird der Aktivüberhang von 966 TEUR (Vorjahr 598 TEUR) als aktive latente Steuern ausgewiesen. Der Steuersatz beträgt im Konzern ebenfalls rund 32%.

### **Eigenkapital**

Die Gesellschaft verfügt gemäß § 4 Abs. 1 der Satzung im Vergleich zum Vorjahr unverändert über ein Grundkapital von 5.410.876,00 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 5.410.876 Aktien im Nennbetrag von je 1 EUR und ist voll eingezahlt.

Die Aktien wurden als vinkulierte Namensaktien ausgegeben.

### **Genehmigtes Kapital**

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht.

## **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen i. S. d. § 266 Abs. 3 HGB.

## **Pensionsrückstellungen**

Für die Pensionsverpflichtungen wurde die Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) wie in den Vorjahren angewendet. Der Berechnung wurden die amtlich anerkannten Prof. Dr. Klaus Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einem Rechnungszinssatz von 1,89% zum 31. Dezember 2024, eine Kostensteigerungsrate auf Renten von 2,00% p.a., eine Kostensteigerungsrate auf Gehälter von 2,50% p.a. und eine Fluktuation von 0,00% zugrunde gelegt.

Aufgrund der Umstellung des Abzinsungszinssatzes vom bis zum Jahre 2015 verwendeten 7-Jahres-Durchschnitt auf den 10-Jahres-Durchschnitt kommt es zu einem Unterschiedsbetrag von -1 TEUR (Vorjahr 1 TEUR).

## **Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen**

Die Steuerrückstellungen setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 181 TEUR (Vorjahr 854 TEUR) und Gewerbesteuer von 2.069 TEUR (Vorjahr 1.359 TEUR). Im Konzern bestehen Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 214 TEUR (Vorjahr 854 TEUR) und für Gewerbesteuer von 2.117 TEUR (Vorjahr 1.367 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten von 18.915 TEUR (Vorjahr 22.012 TEUR). Im Konzern bestehen diese von 20.962 TEUR (Vorjahr 23.050 TEUR). Darin enthalten sind im Wesentlichen Beträge für erfolgsabhängige Vergütungen von 8.229 TEUR (Vorjahr 7.347 TEUR), für ausstehende Rechnungen von 3.854 TEUR (Vorjahr 3.881 TEUR), für laufende Personalverfahren von 2.420 TEUR (Vorjahr 2.029 TEUR), für Prozesskosten von 2.090 TEUR (Vorjahr 2.025 TEUR), für Archivierung von 738 TEUR (Vorjahr 748 TEUR), für Jubiläen von 635 TEUR (Vorjahr 625 TEUR) sowie für Resturlaubsansprüche der Mitarbeiter von 136 TEUR (Vorjahr 342 TEUR). Die Bewertung erfolgt des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Langfristige Rückstellungen sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber Unternehmenskunden von 93 TEUR (Vorjahr 95 TEUR) mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren enthalten.

Insgesamt bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 3.293 TEUR (Vorjahr 3.291 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Umsatzsteuer von 1.899 TEUR (Vorjahr 1.781 TEUR) sowie ausstehende Lohnsteuer von 1.149 TEUR (Vorjahr 1.204 TEUR) und Umsatzabgrenzungen von 142 TEUR (Vorjahr 143 TEUR).

Im Konzern bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 3.856 TEUR (Vorjahr 3.902 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Umsatzsteuer von 2.073 TEUR (Vorjahr 2.025 TEUR), ausstehende Lohnsteuer von 1.346 TEUR (Vorjahr 1.408 TEUR),

Umsatzabgrenzungen von 142 TEUR (Vorjahr 143 TEUR). Des Weiteren bestehen im Konzern zusätzlich Verbindlichkeiten aus Privatkonten für die Komplementärgesellschafter CS Connect Verwaltung GmbH von 4 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) und ClariLab Verwaltung GmbH von 15 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 12 TEUR (Vorjahr 16 TEUR).

Alle übrigen Verbindlichkeiten im Jahres- sowie Konzernabschluss haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

### **Passive Rechnungsabgrenzung**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten der SCHUFA Holding AG von 2.383 TEUR (Vorjahr 1.529 TEUR) beinhaltet Umsätze für Folgeperioden.

Im Konzernabschluss bestehen passive Rechnungsabgrenzungsposten von 2.425 TEUR (Vorjahr 1.529 TEUR).

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse der SCHUFA Holding AG wurden fast ausschließlich im Inland erzielt und verteilen sich wie folgt:

	<b>2024</b>		<b>2023</b>	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	245,19	85,9%	239,79	86,9%
Identifizierung	22,12	7,8%	18,17	6,6%
Betrugsprävention	12,55	4,4%	11,79	4,3%
Compliance	1,56	0,5%	1,38	0,5%
Sonstige	3,90	1,4%	4,92	1,8%
<b>Gesamt</b>	<b>285,32</b>	<b>100,0%</b>	<b>276,06</b>	<b>100,0%</b>

Der Konzernumsatz liegt um 10.847 TEUR (Vorjahr 7.709 TEUR) über dem Umsatz des Jahresabschlusses, im Wesentlichen beeinflusst durch die Umsätze der finAPI GmbH und ClariLab GmbH & Co. KG, und beträgt somit 296.163 TEUR (Vorjahr 283.766 TEUR).

### **Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen von 605 TEUR (Vorjahr 249 TEUR), aus Erträgen aus der Erstattung für Mutterschutz von 113 TEUR (Vorjahr 176 EUR), aus periodenfremden Erträgen im Wesentlichen aus Gutschriften aus Vorjahren von 57 TEUR (Vorjahr 149 TEUR) sowie aus Erträgen aus Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften von 24 TEUR (Vorjahr 127 TEUR) enthalten. Im Konzern sind Auflösung von sonstigen Rückstellungen von 716 TEUR (Vorjahr 256 TEUR), periodenfremde Erträge mit Ausnahme der Weiterbelastungen an die Tochtergesellschaften sowie eine Rückzahlung einer Earn-Out Zahlung bei der Forteil GmbH von 103 TEUR enthalten.

### **Aufwendungen für bezogene Leistungen**

Der Posten enthält Aufwendungen für bezogene EDV-Dienstleistungen und bezogene Daten.

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand von 93.128 TEUR (Vorjahr 87.252 TEUR) setzt sich im Wesentlichen aus Gehältern von 65.705 TEUR (Vorjahr 59.273 TEUR), variabler Vergütung von 8.049 TEUR (Vorjahr 7.221 TEUR), sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung von 14.527 TEUR (Vorjahr 13.269 TEUR) sowie Abfindungen von 2.236 TEUR (Vorjahr 2.522 TEUR) zusammen.

### **Abschreibungen**

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen von 7.193 TEUR (Vorjahr 8.778 TEUR) sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

Im Konzern sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen von 11.087 TEUR (Vorjahr 16.990 TEUR) angefallen. Darin sind planmäßige Abschreibungen von 2.052 TEUR (Vorjahr 5.432 TEUR) auf den Geschäfts- oder Firmenwert enthalten.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahresabschluss von 85.197 TEUR (Vorjahr 82.293 TEUR) sind keine periodenfremden Aufwendungen (Vorjahr 232 EUR) enthalten. Im Konzern bestehen sonstige betriebliche Aufwendungen von 93.247 TEUR (Vorjahr 87.152 TEUR). Darin sind periodenfremde Aufwendungen der Forteil GmbH von 113 TEUR (Vorjahr 215 TEUR) sowie ClariLab GmbH & Co. KG von 2 TEUR (Vorjahr 19 TEUR) enthalten.

### **Abschlussprüferhonorare**

Die im Geschäftsjahr als Aufwand gebuchten Honorare für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betragen 143 TEUR (Vorjahr 126 TEUR) für Abschlussprüfungsleistungen und 128 TEUR (Vorjahr 94 TEUR) für sonstige Leistungen.

Im Konzern sind zusätzlich 163 TEUR (Vorjahr 155 TEUR) für Abschlussprüfungsleistungen angefallen.

### **Erträge aus Beteiligungen**

Dieser Posten beinhaltet im Konzern sowie im Jahresabschluss im Wesentlichen Gewinnausschüttungen des High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG von 87 TEUR (Vorjahr 155 TEUR), eine Dividende der CRIF S.p.A., Bologna, Italien, von 13 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) sowie eine Dividende der Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Vilbel, von 9 TEUR (Vorjahr 9 TEUR).

### **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Zinsabgrenzungen der laufenden Festgelder von 1.965 TEUR (Vorjahr 1.383 TEUR) sowie Zinsabrechnungen der gewährten Darlehen von 173 TEUR (Vorjahr 365 TEUR).

### **Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen**

Wie auch im Vorjahr sind keine Geschäftsvorfälle von außergewöhnlicher Größe und außergewöhnlicher Bedeutung enthalten.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Unter dem Posten sind die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst sowie im Konzernabschluss Veränderungen der latenten Steuern ausgewiesen.

Bei einem Konzernergebnis vor Ertragsteuern von 67.599 TEUR (Vorjahr 64.957 TEUR) und einem Konzernertragsteuersatz von 31,9% (Vorjahr 31,9%) ergeben sich erwartete Ertragsteuern von 21.564 TEUR (Vorjahr 20.721 TEUR). Die Abweichung zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern von 26.341 TEUR (Vorjahr 25.437 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der höheren Steuerbelastung der SCHUFA Holding AG (Steuersatz im Einzelabschluss 32,7%) und dem Ansatz der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Konzernabschluss. Dieser ist nicht steuerwirksam und führt zu einer Abweichung zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand von 655 TEUR (Vorjahr 1.733 TEUR).

### **Erläuterung zur Kapitalflussrechnung**

Ausgehend vom Jahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Die Veränderung der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind unmittelbar aus der Konzern-Bilanz ableitbar.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sachanlage- und immateriellen Anlagevermögen auch Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile für Konzernunternehmen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält ausschließlich Dividendenzahlungen.

## **V. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der SCHUFA Holding AG und der Konzernunternehmen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verpflichtungen aus EDV-Dienstleistungen sowie Mieten von Geschäftsräumen und gliedern sich wie folgt:

	<b>2025</b>	<b>2026-2029</b>	<b>nach 2029</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt Vorjahr</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<b>Geschäftsräume</b>	3.586	11.129	7.178	21.894	24.672
- davon zw. verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	255
<b>Fahrzeugleasing</b>	1.259	2.074	0	3.333	3.118
<b>IT-Verträge</b>	24.201	16.660	0	40.861	40.174
<b>Übrige</b>	18.650	13.715	0	32.365	40.008
- davon zw. verbundenen Unternehmen	1.841	0	0	1.841	4.783
- von Konzernunternehmen	2.371	4.817	0	7.187	11.152
<b>Gesamt SCHUFA</b>	45.325	38.762	7.178	91.265	96.820
<b>Gesamt Konzern</b>	45.854	43.579	7.178	96.611	102.933

### **Haftungsverhältnisse**

Im Rahmen einer ausgelagerten betrieblichen Altersversorgung besteht eine Subsidiärhaftung. Aufgrund der ausreichenden Kapitaldeckung des Pensionsfonds besteht zum Stichtag keine Nachschussverpflichtung. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Pensionsverpflichtungen aus diesen mittelbaren Zusagen im Sinne von Artikel 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 1.114 TEUR (Vorjahr 1.514 TEUR).

Im Geschäftsjahr bestanden keine weiteren Haftungsverhältnisse.

## **VI. Sonstige Angaben**

### **Beschäftigte**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Angestellte) nach Bereichen betrug:

	SCHUFA	Konzern
Operations & Service Management	269	273
Marktnahe Bereiche	217	235
Informationstechnologie	238	307
Vertrieb Unternehmenskunden	136	142
Verwaltung	158	178
SUMME	1.018	1.135

## Organe

### a) Vorstand der SCHUFA Holding AG

Tanja Birkholz, Vorstandsvorsitzende (CEO), Oberursel (Taunus)

Dr. Ole Schröder, Mitglied des Vorstandes (CAO), Wiesbaden

Johannes Stoll, Mitglied des Vorstandes (CTO), Eltville am Rhein (bis 22. Februar 2024)

Dr. Klaus Kolitz, Mitglied des Vorstandes (CTO), Grasbrunn (ab 1. September 2024)

### b) Aufsichtsrat der SCHUFA Holding AG

Christian Polenz - Vorsitzender des Aufsichtsrates - - Mitglied seit 28.06.2019	Vorstandsvorsitzender der TeamBank AG, Nürnberg
Michael Breuer - Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates - - Mitglied seit 23.10.2013	Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf
Dr. Peter Achten - Mitglied seit 02.07.2024	Hauptgeschäftsführer der EHD Einzelhandelsbetreuung GmbH, Düsseldorf
Jürgen Brinkmann - Mitglied seit 30.03.2010	Vorstandsvorsitzender der Volksbank BRAWO eG, Braunschweig
Fabio Buccarello - Arbeitnehmervertreter - - Mitglied seit 04.07.2012	Abteilungsleiter Vertragspartner Service Management der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Katrin Löffel - Arbeitnehmervertreterin - - Mitglied seit 04.07.2022	Senior Softwareentwicklerin der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Kay Sabirowsky - Arbeitnehmervertreter - - Mitglied seit 04.07.2022	Principal IT-Architekt der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Petra Scharner-Wolff - Mitglied seit 28.06.2019 - Ende der Amtszeit: 02.07.2024	Mitglied des Vorstandes für Finanzen, Controlling und Personal der OTTO GmbH & Co. KG, Hamburg

Thomas Schaufler - Mitglied seit 04.07.2022	Mitglied des Vorstandes Segment Privat- und Unternehmenskunden Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Maria Topaler - Mitglied seit 28.06.2019	Vorstand Risikomanagement der TARGOBANK AG, Düsseldorf

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand erhielt für das Geschäftsjahr 2024 Bezüge von insgesamt 1.504 TEUR (Vorjahr 1.829 TEUR).

Die Aufwendungen für die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr insgesamt 212 TEUR (Vorjahr 201 TEUR).

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und Geschäftsführer belaufen sich im Jahr 2024 insgesamt auf 915 TEUR (Vorjahr 74 TEUR). Für Vorstände, ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bestehen keine Pensionsverpflichtungen.

### Befreiung gemäß § 264b HGB

Folgende Tochterunternehmen nehmen die Erleichterungsvorschriften der § 264b HGB in Anspruch:

- ClariLab GmbH & Co. KG
- CS Connect GmbH & Co. KG
- Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG

### Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 66.768.230,00 EUR, der sich aus dem Jahresüberschuss von 54.825.942,47 EUR und dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 57.934.733,53 EUR, abzüglich der Ausschüttung für das Vorjahr von 45.992.446,00 EUR ergibt, 51.403.322,00 EUR (EUR 9,50 Dividende pro Aktie) auszuschütten und den danach verbleibenden Betrag von 15.364.908,00 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Wiesbaden, den 14.03.2025

- Vorstand -

Tanja Birkholz

Dr. Ole Schröder

Dr. Klaus Kolitz



Anlage 1 zum Anhang

**SCHUFA Holding AG, Wiesbaden**

**Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 (Jahresabschluss)**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand	Stand	
	01.01.2024				31.12.2024						01.01.2024	31.12.2024	31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.036.567,15	3.546.290,62	-22.270,05	81.645,40	66.642.233,12	-57.568.129,38	-3.110.698,81	22.270,05	0,00	0,00	-60.656.558,14	5.985.674,98	5.468.437,77
2. geleistete Anzahlungen	81.645,40	333.995,06	0,00	-81.645,40	333.995,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	333.995,06	81.645,40
	<u>63.118.212,55</u>	<u>3.880.285,68</u>	<u>-22.270,05</u>	<u>0,00</u>	<u>66.976.228,18</u>	<u>-57.568.129,38</u>	<u>-3.110.698,81</u>	<u>22.270,05</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-60.656.558,14</u>	<u>6.319.670,04</u>	<u>5.550.083,17</u>
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.818.048,57	5.318.863,45	-421.763,01	26.302,50	46.741.451,51	-31.961.610,43	-4.082.137,20	401.385,84	0,00	0,00	-35.642.361,79	11.099.089,72	9.856.438,14
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.302,50	0,00	0,00	-26.302,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.302,50
	<u>41.844.351,07</u>	<u>5.318.863,45</u>	<u>-421.763,01</u>	<u>0,00</u>	<u>46.741.451,51</u>	<u>-31.961.610,43</u>	<u>-4.082.137,20</u>	<u>401.385,84</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-35.642.361,79</u>	<u>11.099.089,72</u>	<u>9.882.740,64</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.988.362,43	11.542.510,86	0,00	0,00	55.530.873,29	-12.286.554,86	0,00	0,00	0,00	0,00	-12.286.554,86	43.244.318,43	31.701.807,57
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	11.775.000,00	0,00	-400.000,00	0,00	11.375.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.375.000,00	11.775.000,00
3. Beteiligungen	3.744.465,85	0,00	0,00	0,00	3.744.465,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.744.465,85	3.744.465,85
4. sonstige Ausleihungen	644.210,95	80.112,09	0,00	0,00	724.323,04	-109.000,00	-3.000,00	0,00	0,00	0,00	-112.000,00	612.323,04	535.210,95
	<u>60.152.039,23</u>	<u>11.622.622,95</u>	<u>-400.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>71.374.662,18</u>	<u>-12.395.554,86</u>	<u>-3.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-12.398.554,86</u>	<u>58.976.107,32</u>	<u>47.756.484,37</u>
	<u>165.114.602,85</u>	<u>20.821.772,08</u>	<u>-844.033,06</u>	<u>0,00</u>	<u>185.092.341,87</u>	<u>-101.925.294,67</u>	<u>-7.195.836,01</u>	<u>423.655,89</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-108.697.474,79</u>	<u>76.394.867,08</u>	<u>63.189.308,18</u>



# **SCHUFA Holding AG, Wiesbaden**

## **Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024**

Dieser Bericht fasst den Lagebericht der SCHUFA Holding AG („SCHUFA“) sowie den Konzernlagebericht zusammen. Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis des Gesamtkonzerns sind mit dem der SCHUFA Holding AG als wirtschaftlich stärkstem Konzernunternehmen weitgehend gleichlautend. Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken stimmen im Konzern und bei der SCHUFA Holding AG ebenfalls überein. Um doppelte Angaben zu vermeiden, wird der Lagebericht zusammengefasst. Auf Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

### **A. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns**

Im Jahr 1927 gegründet, ist die SCHUFA mit Angeboten rund um Bonität, Identität, Betrugsprävention und Compliance in den unterschiedlichsten Branchen tätig. Sie ist mit zahlreichen Produkten und Dienstleistungen der führende Informations- und Servicepartner für die kreditgebende Wirtschaft in Deutschland und trägt dazu bei, ein modernes Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Sie erhebt, verarbeitet und veräußert Informationen zu Privatpersonen und Unternehmen. Satzungsmäßiges Ziel ist es unter anderem, Unternehmenskunden vor Zahlungsausfällen zu schützen sowie Kreditnehmer vor einer übermäßigen Verschuldung zu bewahren. Als innovatives Digitalunternehmen trägt die SCHUFA Holding AG durch ihre Informationen dazu bei, das Risikomanagement ihrer über 10.000 Firmenkunden schnell und sicher zu gestalten. Ihren über 600.000 Privatkunden, die ein Abo-Produkt bei der SCHUFA beziehen, bietet sie eine Vielzahl von Produkten und Services an, die sich an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen orientieren.

Durch das Zusammenspiel mit der kreditgebenden Wirtschaft ermöglicht die SCHUFA kundenorientierte Bezahlmodelle, z.B. im Onlinehandel, und unterstützt eine schnelle, einfache und sichere Kreditvergabe an Verbraucher. Basis für die Erstellung von Produkten und Dienstleistungen ist der Datenpool mit Informationen zur Beurteilung des aktuellen Kreditverhaltens von volljährigen, natürlichen Personen sowie umfassende Informationen zu Unternehmen. Zudem bietet die SCHUFA ihren Unternehmenskunden zuverlässige Identifizierungs-, Betrugsprävention- und Compliance-Lösungen bei ihrem Geschäft im digitalen Raum.

Zudem stellt die SCHUFA privaten Verbrauchern ein breites Angebot an Produkten und Services zur Verfügung. Diese haben die Möglichkeit, jederzeit und überall Einblick in die zu ihrer Person bei der SCHUFA gespeicherten Daten zu nehmen, die eigene Bonität gegenüber Dritten darzustellen, sich vor den Folgen des Missbrauchs ihrer persönlichen Daten im Internet zu schützen oder Informationen über Unternehmen zu erhalten. Die strategische Weiterentwicklung dieser Produkte und Services wurde durch den Kauf des Berliner Fintech-Unternehmens Forteil GmbH weiter ausgebaut. Als Anbieter der Plattform bonify bietet die Forteil GmbH Services rund um Bonität und die persönlichen Finanzen an. Mit der Kundenfokussierung und den digitalen Fähigkeiten von bonify wird die Transformation der SCHUFA hin zu einem an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucherinnen und Verbraucher ausgerichteten Unternehmen weiter vorangetrieben. Damit führt die SCHUFA ihre Erfahrung in einer gemeinsamen Strategie und Roadmap mit der Schnelligkeit und

Innovationskraft des Fintechs Forteil GmbH zusammen. Ziel ist weiterhin die Verbesserung der Qualität und der Services des Angebotes für Privatpersonen sowie die Beschleunigung bei der Entwicklung von wertstiftenden, digitalen Produkten und Apps. Privatpersonen haben über bonify bereits seit 2023 die Möglichkeit ihren SCHUFA-Basiscore kostenfrei einzusehen. Im Jahr 2024 wurde dies um den vollständig digitalen, kostenfreien Einblick in die eigenen, bei der SCHUFA gespeicherten Daten erweitert. Im Jahr 2025 und fortfolgend wird das bonify-Produkt mit Fokus auf das persönliche Finanzmanagement weiterentwickelt, sodass die Nutzer der bonify-Plattform durch das aktive Management ihrer Bonität attraktivere Angebote und persönliche Vorteile erlangen können. Die Forteil GmbH verfügt über eine für Kontoinformationsdienste (KID) notwendige Lizenz der BaFin.

Mit dem Tochterunternehmen ClariLab GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, hat die SCHUFA gemeinsam mit der Fintech-Unternehmensgruppe fino, Kassel, die digitale Lösung KYCnow entwickelt. Die Abkürzung KYC steht für „Know Your Customer“. Dahinter verbirgt sich die für viele Branchen gesetzlich vorgeschriebene Prüfung von Kunden zur Identifizierung der Risiken von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Die ClariLab GmbH & Co. KG unterstützt mit ihren Lösungen die verpflichteten Unternehmen bei der effizienten und effektiven Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Das Tochterunternehmen finAPI GmbH, München, bietet flexible Lösungen im Themengebiet Access to Account (XS2A) an, im weiteren auch Open Banking genannt. Durch die Bereitstellung einer Programmierschnittstelle (API, Abkürzung für Application Programming Interface) wird den Kunden der Abruf und die Weiterverarbeitung der von Endnutzern zuvor freigegebenen Kontodaten ermöglicht, ohne dass diese sich mit der Komplexität der verschiedenen Bankschnittstellen auseinandersetzen müssen. Die finAPI GmbH verfügt seit Januar 2019 über die für diese Kontoinformationsdienste (KID) bzw. Zahlungsauslösedienste (ZAD) notwendige Lizenz der BaFin.

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene CS Connect GmbH & Co. KG, Wiesbaden, betreibt als eigenständige Wirtschaftsauskunftei die Unternehmensdatenbank und ermöglicht damit das Leistungsangebot rund um das B2B-Geschäft der SCHUFA.

Die Tochtergesellschaft Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG, Wiesbaden, verwaltet eine Büroimmobilie in Wiesbaden und vermietet diese im ersten Quartal 2024 an die SCHUFA Holding AG, ab dem 1. April an einen Mieter außerhalb des Konzerns.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1. Marktentwicklung**

Auch im Jahr 2024 blieb die erhoffte Konjunkturerholung aus, weshalb die deutsche Volkswirtschaft das zweite Jahr in Folge schrumpfte. Trotz steigender Realeinkommen und rückläufiger Inflation sorgte die allgemeine Unsicherheit, auch aufgrund der bestehenden und neuen Krisenherde, für steigende Sparquoten und führte nur zu einem geringen Anstieg des privaten Konsums. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich gem. Veröffentlichung des statistischen Bundesamtes (Stand 6. Januar 2025) in Deutschland im Jahr 2024 wenig dynamisch, so dass die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr trotz erneutem Beschäftigungsrekord um 0,3% auf 6% wieder leicht angestiegen ist. Aufgrund der rückläufigen Zinsen ist insbesondere bei der Vergabe neuer Immobilienkredite eine leichte Erholung eingetreten. Trotz dieser weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage im Land, liegt die Geschäftsentwicklung der SCHUFA Holding AG im Geschäftsjahr 2024 deutlich über dem Vorjahr.

Wachstumstreiber sind insbesondere das Handlungsfeld Identifizierung mit

Adressaktualisierungen und Ident Checks, sowie das Risikomanagement im klassischen Bonitätsumfeld. Die beauskunfteten Kreditanfragen sind auf gleichbleibend hohem Niveau. Die Kreditvermittlung über Vergleichsportale ist dabei im Vorjahresvergleich leicht rückläufig, wohingegen die direkten Kreditanfragen bei Banken wieder zugenommen haben. Die Anzahl der vergebenen Kredite, auch aufgrund eines breiteren Buy Now, Pay Later (BNPL)-Angebots, ist gestiegen und wirkt sich dadurch im Bereich der Nachmeldungen insgesamt positiv aus.

Das Handlungsfeld Compliance wird zunehmend mit der KYC-Lösung über die ClariLab GmbH & Co. KG bedient. Hier sind die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr deutlich gewachsen. Durch die ClariLab wird der strategische Schwerpunkt im Konzern auf Angebote zur Erfüllung der zunehmend strengeren regulatorischen Auflagen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung gelegt. Die kundenorientierte Plattform mit hohem Automatisierungs- und Standardisierungsgrad unterstützt die Etablierung der SCHUFA als Deutschlands führendem KYC-Anbieter. Die KYCnow powered by SCHUFA-Plattform ist eine einzigartige, technologiegetriebene Lösung zur Erfüllung der Verpflichtungen der Kunden beim Onboarding und der Überprüfung von Geschäfts- und Privatkunden.

Das Geschäftsfeld Privatkunden entwickelte sich leicht unter Vorjahresniveau. Grund dafür ist der rückläufige Mietermarkt, was sich im geringeren Absatz an Einmalprodukten widerspiegelt. Dagegen konnten die Abo-Produkte in Folge von Kundenwachstum als auch längerer Kundenbindung ein Umsatzwachstum verzeichnen. Dieses konnte die Unterschreitung der Einmalprodukten zumindest teilweise kompensieren.

## **2. Kunden und Produkte**

Die SCHUFA-Produktpalette umfasst neben den Produkten, die Unternehmenskunden in ihrem Geschäft mit privaten (B2C) und gewerblichen (B2B) Kunden nutzen, auch Produkte für Privatkunden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden von der SCHUFA 221,3 Mio. (Vorjahr 206,8 Mio.) Auskünfte und Nachmeldungen an rund 11.000 Unternehmenskunden sowie 4,0 Mio. (Vorjahr 4,4 Mio.) Auskünfte an Verbraucher erteilt. Die kostenlose Datenkopie nach Art. 15 DS-GVO wurde im Jahr 2024 rund 1,7 Mio. (Vorjahr 1,9 Mio.) mal zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus unterstützt die SCHUFA mit rund 85 Mio. durchgeführten Sanktionslistenscreenings pro Jahr ihre Unternehmenskunden in der Geldwäscheprevention.

### Unternehmenskunden

Neben den bereits seit Jahrzehnten etablierten Produkten im Bereich B2C und B2B, zu denen im Wesentlichen die klassischen Auskünfte und Score-Informationen gehören, legt die SCHUFA Wert auf Diversifikation in den strategischen Handlungsfeldern Betrugsprävention, Identifizierung und Compliance.

Im Handlungsfeld Betrugsprävention wurde im Geschäftsjahr 2024 der neue SCHUFA Fraud Pool 2.0 eingeführt. Dieser bietet den Unternehmen eine moderne Infrastruktur und erweiterte Funktionalitäten, die die Verknüpfung von unterschiedlichen Interessengruppen in einem nutzerzentrischen Design nochmals erheblich verbessert.

Im Handlungsfeld Identifizierung bietet die SCHUFA ihren Kunden verschiedene Lösungen. Über das Kernprodukt myConnect-Hub können - je nach regulatorischen Anforderungen,

denen Unternehmen gegenüberstehen - verschiedenste Identifizierungsverfahren, wie die Online-Identifizierung über Ausweisfotos, Auto-Ident-Verfahren, Identifizierungen in Verbindung mit einer QeS (qualifizierte elektronische Signatur) und GwG-konforme Identifizierungsverfahren bezogen werden. In 2024 wurde das Kernprodukt erfolgreich auf verschiedenen Online-Plattformen integriert.

Die sichere Identifizierung von Personen und Unternehmen spielt auch bei der Betrugsprävention, insbesondere im Onlinegeschäft, eine wichtige Rolle. Hier setzt die SCHUFA neben dem eigenen Produktportfolio auch die durch die finAPI GmbH zur Verfügung gestellten Open Banking-Komponenten ein.

Im Handlungsfeld Compliance unterstützt die SCHUFA ihre Unternehmenskunden durch die Bereitstellung von gesetzeskonformen KYC- und Risikomanagement Prozessen. Im Jahr 2024 wurde der Kundenkreis stark ausgebaut.

Im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie (CSRD) unterliegen Unternehmen verstärkt neuer regulatorischen Berichtsanforderungen. Hier unterstützt die SCHUFA ihre Unternehmenskunden mit der SCHUFA ESG Solution neben der bereits eingeführten Lösung für die EU-Taxonomie nun auch rund um die CSRD-Berichterstattung. Die Plattform erleichtert hierbei insbesondere den Datenaustausch und bietet umfassende Unterstützung bei der Erstellung detaillierter Nachhaltigkeitsberichte durch Workflows und künstliche Intelligenz.

### Privatkunden

Die SCHUFA hat im Jahr 2024 ihren Kurs fortgesetzt, sich noch stärker an den Wünschen und Bedürfnissen von Privatpersonen zu orientieren. Dazu gehört die Schaffung von stärkerer Transparenz über die bei der SCHUFA gespeicherten persönlichen Daten von Privatpersonen sowie die Funktionsweise und Beeinflussungsmöglichkeiten des persönlichen Scores. Mit den dafür schrittweise neu entstehenden Lösungen können Privatpersonen künftig finanzielle Entscheidungen in vollem Bewusstsein über deren Wirkungen treffen. Die SCHUFA unterstützt hiermit Menschen in Deutschland unkompliziert, sicher, günstig und unter voller Datenkontrolle ihre finanziellen Wünsche zu erfüllen.

Um diese Ziele schneller zu realisieren, hat die SCHUFA im Dezember 2022 das FinTech Forteil GmbH mit der Marke bonify erworben. Seit Juli 2023 haben Verbraucher die Möglichkeit auf bonify.de kostenlos und digital ihren persönlichen SCHUFA Basisscore einzusehen. Seit Ende 2024 bietet die bonify-Plattform den vollständig digitalen, kostenfreien Dateneinblick in die eigenen, bei der SCHUFA gespeicherten Daten für alle Menschen in Deutschland an. Darüber hinaus benachrichtigt bonify seit 2024 Menschen proaktiv und kostenfrei bei einem erstmalig negativem SCHUFA-Eintrag, wenn sie sich für diesen Service registriert haben.

Im Jahr 2024 wurde der direkte digitale Verkauf des SCHUFA-Bonitätscheck über meineschufa.de eingeführt. Dieser ermöglicht Privatkunden die Bezahlung mit Lastschrift und erstmals auch mit PayPal. Privatkunden mit einem meineSCHUFA-Abo haben zudem seit 2024 die Möglichkeit, jederzeit kostenlos auf ihren Bonitätscheck zuzugreifen, statt zuvor einmal jährlich für den halben Preis. Hiermit tragen wir dem Bedürfnis Rechnung, während einer langen Wohnungssuche sich mehrfach die eigene Bonität mittels Zertifikat bestätigen zu lassen. Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte die Nutzung der Produkte gesteigert und die Kundenzufriedenheit weiter erhöht werden.

Die neuen Verhaltensregeln für die Prüf- und Speicherfristen von personenbezogenen Daten auch Code of Conduct (CoC) genannt, wurde implementiert und fristgerecht zum 1. Januar 2025 umgesetzt. Bei einmaliger Zahlungsstörung des Verbrauchers ist nach Ausgleich

innerhalb von 100 Tagen eine Verkürzung der Speicherfrist von 36 auf 18 Monate möglich. Voraussetzung ist, dass bis zum Ablauf der verkürzten Speicherfrist von 18 Monaten nach Ausgleich keine weiteren Negativdaten zu der Person an die SCHUFA gemeldet worden sind, sowie keine Informationen aus dem Schuldnerverzeichnis oder aus Insolvenzbekanntmachungen vorliegen. Zur besseren Nachvollziehbarkeit bieten wir Verbrauchern eine digitale Lösung an, über die sie ihre Speicherfrist einsehen können.

Mit dem im Dezember 2023 eingeführten, zentralisierten Hilfeportal, welches für Verbraucher einen einfachen Einstieg in die Service-Prozesse der SCHUFA ermöglicht, wird der Fokus weiter auf Self-Service-Angebote und optimierte Prozesse gesetzt. Das Hilfeportal wird seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Durch regelmäßige Verbesserungen in der Funktionalität und Benutzeroberfläche können Privatpersonen nun noch schneller ihre Daten ergänzen oder korrigieren lassen sowie gezielter die gewünschten Informationen und Antworten finden.

Die Zahl der Privatkunden und Nutzer des meineSCHUFA.de-Portals hat sich im Jahr 2024 mit 2,3 Mio. auf Vorjahresniveau stabilisiert. Neben den digitalen Kanälen bleibt der telefonische Dialog über das Privatkunden Service Center ein wichtiger Baustein, um mit über 80.000 Anrufern pro Monat über deren individuelle Anliegen zu sprechen und Exporthilfe anzubieten.

### **3. Personal**

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die SCHUFA Holding AG 1.015 (Vorjahr 982) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei der Mitarbeitergewinnung und -auswahl kann die SCHUFA Holding AG bis Ende des Jahres 2024 131 qualifizierte Neueinstellungen vorweisen. Die SCHUFA ist aktiver Ausbildungsbetrieb und bildete in 2024 8 Auszubildende und Studenten im Rahmen dualer Studiengänge aus (Vorjahr 10).

Im Konzern der SCHUFA Holding AG waren zum 31. Dezember 2024 1.138 (Vorjahr 1.092) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung für die SCHUFA und ihren nachhaltigen Erfolg. Die seit Jahren etablierten Maßnahmen wie beispielsweise das Angebot von Deutschlandtickets, Jobrad, Pflgelotsen, externe Mitarbeiterberatung sowie umfangreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten wurden auch im laufenden Jahr erfolgreich fortgeführt.

Mit der Einführung der Gesundheitsplattform machtfiit, u. a. mit internen und externen Gesundheitsangeboten sowie Informationen zu Gesundheitsmaßnahmen, ist seit 2023 ein attraktives und finanziell unterstütztes Angebot für die Mitarbeitenden etabliert.

### **4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Mit 1.181 Mio. Informationen zu 69 Mio. natürlichen Personen und rund 6,5 Mio. Unternehmen verfügt die SCHUFA Holding AG über einen bundesweit einzigartigen Datenbestand zur Beurteilung der Bonität von Verbrauchern und Unternehmen.

Während in der Personendatenbank insgesamt 946 Mio. Informationen zu natürlichen

Personen gespeichert sind, finden sich in der Unternehmensdatenbank rund 235 Mio. Informationen zu rund 6,5 Mio. Unternehmen. Darin enthalten sind mit rund 2,2 Mio. alle in deutschen Handelsregistern geführte Unternehmen, rund 3,6 Mio. Selbständige, Freiberufler und Kleingewerbetreibende sowie 0,7 Mio. Non-Profit Organisationen. Die Unternehmenskunden der SCHUFA profitieren von der dadurch möglichen Verbindung der Unternehmensinformationen mit Informationen zu Inhabern und Geschäftsführern.

Durch die Verfügbarkeit beider Datenbestände ist die SCHUFA in der Lage, Auskünfte zu nahezu allen potenziellen Kreditnehmern in Deutschland zu erteilen. Die hohe Qualität des Datenbestandes wird durch permanentes Monitoring und Optimierungsmaßnahmen sichergestellt.

Die SCHUFA erhält täglich mehrere hunderttausend Auskunftsanfragen von ihren Kunden. Diese werden in der Regel mit einer Rückantwortzeit von unter einer Sekunde rund um die Uhr beauskunftet. Dabei sind die Systeme der SCHUFA mit einer hohen Verfügbarkeit 24 Stunden an 7 Tagen die Woche für ihre rund 11.000 Unternehmenskunden über diverse Schnittstellen erreichbar.

Jährlich werden über 43 Mio. Identitätsprüfungen durchgeführt, die pro Jahr zu rund 9.000 aufgedeckten Betrugsfällen in Form von Identitätsmissbrauch führen. Darüber hinaus werden jährlich mehrere 100.000 KYC-Akten zu juristischen Personen erstellt.

## 5. Ertragslage

### Ertragslage der SCHUFA Holding AG

Die Umsatzerlöse der SCHUFA Holding AG wurden fast vollständig im Inland erzielt und verteilen sich wie folgt:

	2024		2023	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	245,19	85,9%	239,79	86,9%
Identifizierung	22,12	7,8%	18,17	6,6%
Betrugsprävention	12,55	4,4%	11,79	4,3%
Compliance	1,56	0,5%	1,38	0,5%
Sonstige	3,90	1,4%	4,92	1,8%
<b>Gesamt</b>	<b>285,32</b>	<b>100,0%</b>	<b>276,06</b>	<b>100,0%</b>

Die Umsätze konnten insgesamt um 3,4% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Damit liegt die Umsatzwachstumsrate etwas über Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Bonitätsprodukten konnte im Jahr 2024 um 5.396 TEUR wachsen. Dieses Handlungsfeld macht damit bei der SCHUFA Holding AG einen Anteil von 85,9% am Gesamtumsatz aus. Dahingegen konnten die Umsätze im Geschäftsfeld Identifizierung um 21,7% wachsen und haben ihren Anteil am Gesamtumsatz um 1,2%-Punkte steigern können. Mit Produkten rund um Betrugsprävention wurde ein Umsatz von 12.547 TEUR generiert, das Geschäftsfeld ist damit gegenüber Vorjahr leicht gewachsen und trägt mit 4,4% zum Gesamtumsatz bei. Das Wachstum unterstreicht die angestrebte Diversifikation und Fokussierung auf Handlungsfelder auch außerhalb der klassischen Bonität.

Gegenüber dem Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Erträge (977 TEUR) insgesamt um 98 TEUR gestiegen. Im Wesentlichen setzen sich diese aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (605 TEUR), aus Erträgen aus der Erstattung für Mutterschutz (113 TEUR) und aus periodenfremden Erträgen (57 TEUR) zusammen. In den periodenfremden Erträgen sind im Wesentlichen Posten für Gutschriften für Provisionen und Nebenkosten für das Vorjahr erfasst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 21.458 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 957 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr haben sich die Aufwendungen für den Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung produktiver Systeme um 519 TEUR, die Aufwendungen für den telefonischen Verbraucherservice um 181 TEUR und die Aufwendungen für sonstigen bezogene Leistungen und Druckkosten um 144 TEUR erhöht. Die Aufwendungen für Dateneinkäufe haben sich dagegen um 68 TEUR verringert. Die seit August 2023 erstmals entstanden Aufwendungen für bezogene Leistungen des eigenen Kantinenbetriebes liegen mit 417 TEUR um 181 TEUR über dem Vorjahreswert.

Der Personalaufwand von 93.128 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7% erhöht. Im Wesentlichen hat neben allgemeinen Gehaltsanpassungen auch der Personalaufbau insgesamt dazu beigetragen.

Die Aufwendungen für Abschreibungen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen) sind gegenüber dem Vorjahr um 1.585 TEUR auf 7.193 TEUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 85.197 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2.904 TEUR erhöht. Dabei haben sich die Aufwendungen für Beratung und Dienstleistungen um 2.684 TEUR auf 23.219 TEUR, die Aufwendungen für Betrieb, Wartung und Entwicklung administrativer Systeme um 775 TEUR auf 13.021 TEUR, die Aufwendungen für Werbekostenzuschüsse um 1.090 TEUR auf 1.693 TEUR, die Aufwendungen für Marketing und Image um 765 TEUR auf 2.730 TEUR, sowie die Raum- und Raumnebenkosten um 491 TEUR auf 5.080 TEUR erhöht. Dagegen haben sich die Aufwendungen für Provisionen um 1.608 TEUR auf 17.049 TEUR, die Aufwendungen für Porto und Frachten um 625 TEUR auf 2.423 TEUR und die Aufwendungen sonstigen Personalnebenkosten um 421 TEUR auf 2.283 TEUR verringert.

Das Finanzergebnis von 2.182 TEUR (10.098 TEUR negativ im Vorjahr durch hohe außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen) ist im Wesentlichen geprägt durch ein mit 2.075 TEUR positives Zinsergebnis, das aufgrund der höheren Verzinsung von Festgeldern um 352 TEUR über dem Vorjahr liegt. Die Beteiligungserträge sind dagegen um 73 TEUR auf 110 TEUR gesunken.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 81.499 TEUR um 13.485 TEUR über dem Vorjahreswert.

Nach Steuern wird für 2024 ein Jahresüberschuss von 54.826 TEUR ausgewiesen. Damit wird der Vorjahreswert um 12.637 TEUR überschritten.

### Ertragslage des Konzerns

Die Ertragslage des Konzerns ist im Wesentlichen durch die SCHUFA Holding AG geprägt.

Im Gegensatz zum Umsatz der SCHUFA Holding AG verändert sich der Anteil der Handlungsfelder am Gesamtumsatz im Konzern zugunsten der strategischen Handlungsfelder Identifizierung, Betrugsprävention und Compliance.

	2024		2023	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	245,33	82,8%	240,05	84,6%
Identifizierung	28,54	9,6%	22,82	8,0%
Betrugsprävention	12,55	4,2%	11,79	4,2%
Compliance	6,22	2,1%	4,16	1,5%
Sonstige	3,52	1,2%	4,95	1,7%
<b>Gesamt</b>	<b>296,16</b>	<b>100,0%</b>	<b>283,77</b>	<b>100,0%</b>

Der Konzernabschluss weist einen Gesamtumsatz von 296.163 TEUR (Vorjahr 283.766 TEUR) aus. Damit liegt der Konzernumsatz um 10.847 TEUR (Vorjahr 7.709 TEUR) über dem Umsatz des Jahresabschlusses. Nach Konsolidierungseffekten hat die finAPI GmbH einen Anteil von 6.622 TEUR, die ClariLab GmbH & Co. KG einen Anteil von 4.912 TEUR und die Forteil GmbH einen Anteil von 400 TEUR an dem übersteigenden Umsatz, der jedoch gleichzeitig um konzerninterne Umsätze der SCHUFA gemindert wird. Das

überdurchschnittliche Wachstum im Bereich Compliance wird im Konzern über die Tochtergesellschaft ClariLab GmbH & Co. KG abgebildet.

Auf der Aufwandsseite liegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Konzern mit 3.894 TEUR über dem Abschreibungsaufwand des Jahresabschlusses. Im Wesentlichen ist dies bedingt durch die im Konzern abzuschreibenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit einer Abschreibung von 2.052 TEUR das Konzernergebnis mindern. Der abzuschreibende Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in 2024 im Wesentlichen aus dem Beteiligungserwerb an der Forteil GmbH und der finAPI GmbH. Auch die Abschreibung der Software der ClariLab GmbH & Co. KG hat die Konzernabschreibungen um 1.386 TEUR erhöht. Die bezogenen Leistungen liegen konsolidierungsbedingt nur um 1.361 TEUR über denen des Jahresabschlusses. Die Personalaufwendungen sind im Konzern um 11.542 TEUR höher und beinhalten neben dem Personalaufwand der SCHUFA Holding AG, den Personalaufwand der finAPI GmbH, der Forteil GmbH und der ClariLab GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Konzern um 8.050 TEUR höher. Insgesamt weist der Konzernabschluss der SCHUFA Holding AG ein um 13.568 TEUR niedrigeres Ergebnis gegenüber dem Jahresabschluss der SCHUFA von 54.826 Mio. EUR aus.

## **6. Vergleich tatsächlicher Geschäftsverlauf mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf**

Die Ertragslage der SCHUFA Holding AG hat sich in 2024 erheblich über Vorjahr entwickelt. Die SCHUFA rechnete in ihrer Planung für das Jahr 2024 mit einem Gesamtumsatz von 277,4 Mio. EUR, was einem Umsatzanstieg von rund 0,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Tatsächlich konnte ein Umsatzwachstum von insgesamt 3,4% erreicht werden. Insbesondere konnte der Umsatz in der Produktkategorie Bonität um 2,3% bzw. 5.396 TEUR und die Produktkategorie Identifizierung sogar um 21,7% bzw. 3.950 TEUR wachsen.

Mit einer erwirtschafteten Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) von 27,8% konnte die geplante Marge von 25,3% überschritten werden. Der geplante Jahresüberschuss wird um 6.352 TEUR und die geplante Eigenkapitalrentabilität um 4,6% überschritten. Die geplante Eigenkapitalquote jedoch um 2,1% unterschritten. Ursächlich waren hierfür insbesondere außerordentliche Abschreibungen auf Finanzanlagen im Vorjahr.

Die Planung des Konzernabschlusses 2024 lag bei einem Umsatz von 288,6 Mio. EUR und einem Konzernjahresüberschuss von 33,7 Mio. EUR. Der Konzernumsatz von 296,2 Mio. EUR liegt damit 2,6% über dem Planumsatz. Mit einer erwirtschafteten Konzern-Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) von 22,2% konnte die geplante Marge von 19,3% überschritten werden. Der erzielte Konzernjahresüberschuss von 41,3 Mio. EUR liegt mit 7,6 Mio. EUR über dem prognostizierten Geschäftsverlauf und es konnte die geplante Eigenkapitalrentabilität um 5,4% übertroffen werden.

## **7. Finanzlage**

### **a) Finanzmanagement**

Die Finanzierungsstrategie der SCHUFA Holding AG verfolgt weiterhin einen konservativen Ansatz. Hierbei steht die vollständige und flexible Finanzierung von Investitionen und Vorhaben aus eigenen Mitteln im Vordergrund. Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird über entsprechende Barmittel sichergestellt. Darüber hinaus besteht eine Kreditlinie i. H. v. 2 Mio. EUR, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

## **b) Kapitalstruktur**

Bezogen auf die Bilanzsumme beläuft sich die Eigenkapitalquote in der SCHUFA Holding AG auf 82,2% und überschreitet somit die Quote des Vorjahres um 2,4%-Punkte. Während das Eigenkapital absolut auf 164.900 TEUR (Vorjahr 156.067 TEUR) gestiegen ist, ist die Bilanzsumme im Geschäftsjahr insbesondere durch Investitionen in das Anlagevermögen und einen höheren Bestand an Forderungen bei gleichzeitigem Rückgang der Liquidität um rd. 2,6% auf 200.606 TEUR gestiegen.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 78,4% (im Vorjahr 77,1%) bei einer Bilanzsumme von 169.719 TEUR (im Vorjahr 178.526 TEUR) und einem Eigenkapital von 132.985 TEUR (im Vorjahr 137.719 TEUR).

## **c) Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Investitionen von 20.822 TEUR (Vorjahr 26.159 TEUR) getätigt. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen davon 3.880 TEUR (Vorjahr 2.460 TEUR), auf Investitionen in Sachanlagen 5.319 TEUR (Vorjahr 4.793 TEUR) und auf Finanzanlagen 11.623 TEUR (Vorjahr 18.906 TEUR).

Investitionsschwerpunkt waren neben dem Erwerb und der Kapitalausstattung der Forteil GmbH diverse Mietereinbauten, Büro- und Geschäftsausstattungen sowie EDV-Hard- und Software.

Im Konzernabschluss liegen die Gesamtinvestitionen im Wesentlichen konsolidierungsbedingt um 11.935 TEUR unter denen des Jahresabschlusses.

## 8. Liquiditätsanalyse

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung des SCHUFA Holding AG Konzerns gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

### Konzern-Kapitalflussrechnung SCHUFA Holding AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr 2024

	2024 TEUR	2023 TEUR
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	41.258	39.520
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.090	16.993
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-35	-73
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-329	-326
+/- Zunahme/Abnahme der mittel-/kurzfristigen Rückstellungen	2.212	-986
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-26	-2
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.331	-3.948
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.050	2.892
<b>= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>48.789</b>	<b>54.070</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7	2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.404	-4.912
- Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile Konzernunternehmen (im Vorjahr Zugang zum Konsolidierungskreis)	-5.590	-7.659
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.012	-2.123
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	22	
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-80	-18
<b>= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-13.057</b>	<b>-14.710</b>
- Auszahlungen an Gesellschafter	-45.992	-43.287
<b>= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-45.992</b>	<b>-43.287</b>
<b>Gesamt Cash Flow</b>	<b>-10.260</b>	<b>-3.927</b>
+/- Konsolidierungsbedingte Veränderungen der Finanzmittel	0	126
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	98.767	102.568
<b>= Finanzmittel am Ende der Periode</b>	<b>88.507</b>	<b>98.767</b>

Rundungsbedingte Abweichungen der Zahlen sind möglich.

Im Konzern hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 5.281 TEUR auf 48.789 TEUR verringert. Im Geschäftsjahr wurde der Cash-Flow neben der Abschreibung von 11.090 TEUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen und anderer Aktiva um 3.331 TEUR und die Minderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.050 TEUR bei gleichzeitiger Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 2.212 TEUR beeinflusst.

Die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeiten von 13.057 TEUR sind mit 5.404 TEUR im Wesentlichen auf den Erwerb von Sachanlagevermögen, mit 5.590 TEUR für Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile für Konzernunternehmen, mit 1.906 TEUR auf den Erwerb von immateriellem Anlagevermögen und mit 80 TEUR auf den Erwerb von Finanzanlagevermögen zurückzuführen. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht aus der Gewinnausschüttung von 45.992 TEUR.

Insgesamt hat sich der Bestand an liquiden Mitteln auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 10.260 TEUR verringert.

Im Jahresabschluss der SCHUFA Holding AG hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 9.491 TEUR auf 55.203 TEUR verringert. Wie bereits im Konzern wurde der Cash-Flow auch im Jahresabschluss durch die Erhöhung der Forderungen und anderer Aktiva um 2.132 TEUR bei gleichzeitiger Minderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 1.595 TEUR und im Gegensatz zum Konzern um die Minderung der kurzfristigen Rückstellungen um 3.070 TEUR beeinflusst.

Die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeiten von 19.415 TEUR sind mit 10.623 TEUR im Wesentlichen auf den Erwerb von Finanzanlagevermögen, mit 5.319 TEUR auf den Erwerb von Sachanlagevermögen und mit 3.880 TEUR auf den Erwerb von immateriellem Anlagevermögen zurückzuführen. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht im Jahresabschluss vollständig aus der Gewinnausschüttung von 45.992 TEUR.

Der Bestand an liquiden Mitteln der SCHUFA Holding AG hat sich damit insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 10.204 TEUR auf 86.137 TEUR verringert.

## 9. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bilanzielle Entwicklung der SCHUFA Holding AG ist durch folgende Finanzkennzahlen geprägt:

	Inhalt	in	Lfd. Jahr	Vorjahr
<b><u>Bilanzstrukturkennzahlen</u></b>				
Eigenkapitalquote	Eigenkapital lt. Bilanz * 100/ Bilanzsumme	%	82,2	79,8
<b><u>Erfolgskennzahlen</u></b>				
Umsatzrentabilität (EBIT-Marge)	Ergebnis vor Ertragsteuern u. Finanzergebnis lt. GuV * 100/ Umsatzerlöse lt. GuV	%	27,8	28,3
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss lt. GuV * 100/ Eigenkapital lt. Bilanz	%	33,2	27,0

Die Eigenkapitalquote hat sich trotz der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,4% Punkte erhöht und liegt damit bei 82,2%. Dies ist im Wesentlichen auf den erwirtschafteten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Im Konzern beträgt die Eigenkapitalquote 78,4% (im Vorjahr 77,1%), die Umsatzrentabilität 22,2% (im Vorjahr 22,4%) und die Konzerneigenkapitalrentabilität 31,0% (im Vorjahr 28,7%).

## 10. Vermögenslage

### Vermögenslage der SCHUFA Holding AG

Die Bilanzsumme hat sich um 5.133 TEUR auf 200.606 TEUR erhöht. Die wesentlichen Veränderungen der Aktivseite betreffen die Erhöhung des Anlagevermögens um 13.206 TEUR auf 76.395 TEUR, der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 1.662 TEUR auf 25.696 TEUR, die Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 3.794 TEUR auf 12.378 TEUR. Die liquiden Mittel haben sich dagegen um 10.204 TEUR auf 86.137 TEUR verringert.

Die Passivseite ist durch die Erhöhung des Eigenkapitals um 8.833 TEUR auf 164.900 TEUR und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 854 TEUR auf 2.383 TEUR bei gleichzeitiger Verringerung der Rückstellungen um 3.105 TEUR auf 21.243 TEUR und der Verbindlichkeiten um 1.450 TEUR auf 12.080 TEUR geprägt.

Sowohl die Aktivseite als auch die Passivseite der Bilanz sind im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss von 54.826 TEUR und die Gewinnausschüttung von 45.992 TEUR beeinflusst.

Vermindert um die vorgesehene Gewinnausschüttung von 51.403 TEUR beläuft sich das Eigenkapital auf 113.497 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 76,1% nach Gewinnverwendung entspricht.

## **Vermögenslage des Konzerns**

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 169.719 TEUR (im Vorjahr 178.526 TEUR) und setzt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen von 39.763 TEUR und dem Umlaufvermögen von 116.295 TEUR zusammen. Gegenüber dem Jahresabschluss ist der Konzernabschluss geprägt durch das um 36.632 TEUR niedrigere Anlagevermögen, durch die um 2.370 TEUR höheren liquiden Mittel und durch die um 2.092 TEUR höheren Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Die Passivseite des Konzerns weist ein Eigenkapital von 132.985 TEUR (im Vorjahr 137.719 TEUR) aus. Die Rückstellungen betragen 23.371 TEUR und liegen damit um 2.128 TEUR über dem Ansatz im Jahresabschluss. Die Verbindlichkeiten sind mit 10.938 TEUR um 1.141 TEUR unter dem Jahresabschlussniveau.

## **11. Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Vorstand der SCHUFA Holding AG besteht aus Tanja Birkholz (Vorsitzende), Dr. Ole Schröder, Klaus Kolitz (ab 1. September 2024) und Johannes Stoll (bis 22. Februar 2024).

Im Rahmen der turnusgemäßen Neufestlegung des Frauenanteils in Führungspositionen legte der Aufsichtsrat der Gesellschaft gem. § 111 Abs. 5 AktG zuletzt im Jahr 2022 einen Frauenanteil von 22% für den Aufsichtsrat und 33% für den Vorstand als Zielgröße fest. Sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat wird zum 31. Dezember 2024 die festgelegte Frauenquote von 22% für den Aufsichtsrat und 33% für den Vorstand erreicht.

Mit Wirkung ab dem 1. Juni 2022 hat der Vorstand für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von jeweils 30% für die Zeit bis zum 31. Mai 2027 festgelegt. Zum 31. Dezember 2024 hat der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes 14% und auf der zweiten Führungsebene 24% betragen.

## **C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht**

### **1. Risikobericht**

#### **a) Rahmenbedingungen und Zielsetzung Risikomanagement**

Die SCHUFA ist als Aktiengesellschaft diversen gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen unterworfen, insbesondere dem Aktiengesetz sowie dem Handelsgesetzbuch. Darüber hinaus unterliegen die Kunden der SCHUFA - insbesondere Finanzinstitute - der Aufsicht und der Regulatorik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und sind damit verpflichtet erhebliche risikorelevante Prozesse, Mechanismen und Prüfungshandlungen sowie Dokumentationen zu etablieren.

Aus diesem Grund richtet sich das Risikomanagement der SCHUFA -als Nichtfinanzinstitut und Nichtbank- inhaltlich eng an den für die Institute des Finanzsektors geltenden wesentlichen regulatorischen Vorgaben, wie dem Kreditwesengesetz (KWG) oder dem Digital Operational Resilience Act (DORA) aus oder an der BaFin, d.h. den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) oder den Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) sowie damit verbundenen Regelungen.

#### **b) Aufbau des Risikomanagementsystems**

Die Risikostrategie wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Es werden innerhalb der Risikostrategie der Risikoappetit, die wesentlichen Risiken, die Ziele der Risikosteuerung

sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele benannt. In Abhängigkeit zur Geschäftsstrategie wird insofern ausgesagt, wie die Risikogrundsätze, die Risikosteuerung und die Risikoabsicherung erfolgt. Die Risikostrategie wurde vom Vorstand genehmigt. Der Rahmen für die Durchführung des Risikomanagements ist in der durch den Vorstand verabschiedeten Richtlinie Risikomanagement festgelegt.

Als Organisationsmodell zur Steuerung des Risikomanagements hat sich das Modell der „Drei Linien“ bewährt, dem wir auch in der SCHUFA folgen. Die erste Linie (auch „1st Line“) besteht aus den Fachbereichen und dem operativen Management und ist der Risikoeigentümer. Sie trägt die Verantwortung für die Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Reduktion der Risiken. Bei der SCHUFA wurde für jede wesentliche Geschäftsfunktion ein Risikomanager benannt und in der Richtlinie transparent gemacht. Jeder Mitarbeitende der SCHUFA ist aufgefordert, die Risiken innerhalb des Unternehmens zu beobachten und den Risikomanagern zu melden. Um den regulatorischen Anforderungen der verschiedenen Nachhaltigkeitsverpflichtungen, als auch den ökologischen und sozialen Auswirkungen zukünftig gerecht zu werden, wurde als besondere Funktion das Sustainability Management aufgebaut. Die zweite Linie (auch „2nd Line“) dient der Steuerung und Überwachung der Risikomanagementfunktionen der ersten Linie. Hierzu gehört die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Risikomanagement, die Vorgaben durch Leit- und Richtlinien, die Überwachung der Risiken sowie das Reporting an die Unternehmensleitung. Der Risk Officer trägt die Verantwortung für die Einhaltung, Umsetzung und Berichterstattung des Risikomanagements sowie dessen fortlaufende Weiterentwicklung. Er ist fachlich direkt dem Risikovorstand unterstellt. Weitere Funktionen innerhalb der zweiten Linie sind der Leiter Compliance und Datenschutz, der Menschenrechtsbeauftragte, der Zentrale Auslagerungsbeauftragte (ZAB), der Chief Information Security Officer (CISO), sowie der IKT-Risikomanager. Der Risikoausschuss, bestehend aus dem Gesamtvorstand, den Risikomanagern, dem Risk Officer, dem Leiter Compliance und Datenschutz, dem CISO und einem Vertreter der Internen Revision, tagt mindestens halbjährlich und hat die Aufgabe das aktuelle Risikoportfolio zu beurteilen sowie Arbeitsaufträge bezüglich einzelner Risiken oder Maßnahmen zu erteilen. Die dritte Linie (auch „3rd Line“) ist die Interne Revision als Teil des internen Kontrollsystems und Bestandteil des internen Überwachungssystems. Sie erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen.

### **c) Bewertungssystematik der Risikosteuerung**

Die Risikobewertung der operationellen Risiken erfolgt laufend und systematisch. Die Risikobewertung beruht auf der Bruttobetrachtung der Risiken, den Mitigationmöglichkeiten hierzu und der daraus resultierenden Nettobetrachtung. Die SCHUFA nutzt im Wesentlichen Expertenschätzungen. Da eine Quantifizierung der operationellen Risiken aufgrund einer fehlenden Historie von tatsächlichen Schadensfällen, die eine verlässliche empirische Betrachtung zulässt, nicht möglich ist, verzichtet die SCHUFA auf eine Betrachtung nach dem Basisindikatoransatz oder des Standardansatzes.

Prozessual durchlaufen alle wesentlichen Risiken der SCHUFA eine angemessene und durch einen unabhängigen Berater bestätigte Methodik. Die prozessualen und methodischen Ansätze sind in der Richtlinie Risikomanagement und den separaten Dokumentationen dargestellt.

Zur Durchführung des Risikomanagements nutzt die SCHUFA ein am Markt etabliertes Risikomanagement Tool. Es ermöglicht dem Vorstand sich jederzeit einen Überblick über die aktuelle Risikosituation sowie den Stand der zugehörigen Maßnahmen zu verschaffen.

Markt- und Ergebnisrisiken werden ebenfalls kontinuierlich beobachtet und analysiert. Hier identifizierte Risiken, die das Potential haben, die Geschäftsstrategie negativ zu beeinflussen

und damit die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele der SCHUFA nachhaltig zu gefährden, werden eigens erfasst und dokumentiert. Dies wird im Rahmen der Jahresplanung im Einzelnen erhoben und erfolgt gesondert von den operationellen Risiken (i.S. MaRisk). In verschiedenen meist disruptiven Szenarien wird der Einfluss auf die Risikodeckungsmasse betrachtet. Neue Risiken aus veränderten Sachlagen, wie z.B. aus neuen Gesetzgebungsverfahren und veränderten Rahmenbedingungen im Wettbewerb der SCHUFA, werden zusätzlich regelmäßig aufgenommen und bewertet.

Im Hinblick auf die Geschäftsstrategie werden diese Risiken aktiv gesteuert und bewertet.

#### **d) Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken**

Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Konjunktorentwicklung wirkt sich grundsätzlich auch auf die SCHUFA aus. So dramatisch die andauernden Krisenherde, insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten und die sich daraus ergebenden mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen sind, eine sich dadurch veränderte Risikosituation ist für die SCHUFA nur teilweise erkennbar.

Veränderungen der Rahmenbedingungen, die durch die SCHUFA Holding AG selbst nicht direkt zu beeinflussen sind, können jedoch weiterhin auf das Geschäft des Unternehmens bezüglich Umsatz und Ergebnis einwirken.

Das Risiko sich verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen betrifft die SCHUFA nach wie vor. Aufgrund der beiden EuGH-Urteile vom 07. Dezember 2023 im Zusammenhang mit der Rechtsprechung des EuGH zu Schadensersatzpflichten auch für immateriellen Schäden und der damit verbundenen medialen Aufmerksamkeit von spezialisierten Verbraucherkanzleien, könnte mit einer weiter steigenden Anzahl von Verbraucherverfahren zu rechnen sein, Details zu den rechtlichen Risiken siehe unten. Das Hauptrisikopotential der SCHUFA ist auf die Risikokategorie der Rechtsrisiken zurückzuführen sowie auf Risiken der Informationstechnologie.

Im Markt zu beobachten sind einzelne Wettbewerber, die versuchen Marktanteile über entsprechende Preisstrategien zu gewinnen. Darüber hinaus treten neben bestehenden, etablierten Wettbewerbern neue Anbieter in den Markt ein, die entsprechende Auswirkungen auf das Bestands- und Neukundengeschäft sowie das Geschäft der Tochtergesellschaften haben können.

Die zunehmende Digitalisierung und der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz, unter anderem auch im Bereich der Datenaggregation und der Identitätsprüfung, bietet sowohl die Möglichkeit der Erschließung neuer Unternehmenskundengruppen als auch die Gefahr des Aufkommens neuer Wettbewerber.

Ein sich änderndes Finanzierungsverhalten im Konsumentengeschäft, wie z.B. der Trend zu kleinvolumigen Krediten und BNPL (Buy now pay later) Angebote bieten Vorteile mit Blick auf Bequemlichkeit, aber auch Risiken für Verbraucher mit Blick auf Überschuldungsgefahren, denen die SCHUFA mit entsprechenden Lösungsangeboten für Unternehmen und Privatkunden begegnen wird.

#### **e) Markt- und Ergebnisrisiken**

Die SCHUFA Holding AG bewegt sich in einem zunehmend dynamischer werdenden Marktumfeld aus dem entsprechende Risiken auf der Absatzseite resultieren. Das Unternehmen hat sich organisatorisch und prozessual auf diese Herausforderungen eingestellt, so dass entsprechende Risiken frühzeitig erkannt und über geeignete Maßnahmen reduziert werden. Dies umfasst sowohl die Reaktion auf potenziell negative Markt- und Wettbewerbsveränderungen als auch das rechtzeitige Erkennen und Nutzen von Chancen.

Für Unternehmen und Privatpersonen sind Identitätsdiebstahl und -missbrauch im Onlinehandel ein weiter zunehmendes Risiko. Die SCHUFA verfügt zur Abwehr dieser Risiken über die notwendigen Kompetenzen und wird diesen Bedarf mit einem Ausbau der eigenen Produktpalette unter enger Einbeziehung von Unternehmenskunden und Verbrauchern bedienen. Gerade die weitere Zunahme des Onlinehandels nach der Corona-Pandemie haben zu einer erhöhten Nachfrage nach Identitätsprodukten geführt.

Produktentwicklungen der SCHUFA stehen unter besonderer medialer Aufmerksamkeit. Das erfordert bei Maßnahmen bzw. neuen Produkten einen entsprechenden proaktiven Dialog mit allen Stakeholdern – Kunden, Verbraucher- und Datenschützern, Politik und Medien. Dies gilt es zukünftig noch stärker zu berücksichtigen. Voraussetzung für den erfolgreichen Dialog ist eine veränderte Produktstrategie, die auf Relevanz für breite Teile der Bevölkerung abzielt. Ganz im Sinne der „Helfenden Hand“ setzt die SCHUFA auf nutzenorientierte und kundenzentrierte Lösungen.

#### **f) Risiken aus Beteiligungen**

Die Forteil GmbH, Anbieter der Plattform „bonify“, als wesentliche Beteiligung im Konzernabschluss, verfügt über ein eigenes Risikomanagement unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an ein nach dem Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG) reguliertem Unternehmen.

Auch das in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen ClariLab GmbH & Co. KG verfügt über ein eigenes Risikomanagement, welches im Jahresverlauf, in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft, weiterentwickelt wurde.

Die Tochtergesellschaft finAPI GmbH verfügt auch über ein eigenes Risikomanagement unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an ein nach dem ZAG reguliertem Unternehmen. Die Gesellschaft wurde im Mai 2024 an die Fabrick S.p.A. veräußert. Erst mit Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin geht das Unternehmen auf den neuen Eigentümer über.

Zudem werden Risiken aus Beteiligungen zusätzlich im Rahmen des Risikomanagements betrachtet und in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

#### **g) Liquiditätsrisiken**

Zur Deckung der finanziellen Verpflichtungen stehen liquide Mittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Abgesichert wird dies zusätzlich durch Zahlungsmittelüberschüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie einer flexiblen Kreditlinie. Das Risiko einer nicht fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen wird daher sowohl für die SCHUFA als auch für den Konzern als gering eingeschätzt.

#### **h) IT-Risiken**

Die vom Gesamtvorstand genehmigte IT-Strategie, die dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wurde, stellt sicher, dass die IT-Aktivitäten eng an den übergeordneten Zielen und der Gesamtstrategie des Unternehmens ausgerichtet sind. Dies beinhaltet nicht nur die Planung und Verwaltung der IT-Infrastruktur, sondern auch die Definition der eingesetzten Technologien und Systeme. Die IT-Strategie regelt weiterhin die Ausgestaltung der Cyber-Sicherheit, der Anwendungsentwicklung sowie der IT-Organisationsstruktur, um eine effiziente und skalierbare IT-Architektur zu gewährleisten, die den Anforderungen des Unternehmens auch in Zukunft gerecht wird.

Im Bereich Cyber-Sicherheit bleibt die Situation im Jahr 2024 weitgehend unverändert, wobei

die Bedrohungen durch Cyberkriminalität in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben. Besonders auffällig sind die zunehmende Raffinesse und Häufigkeit von Angriffen, was die Verwundbarkeit mittelständischer Unternehmen weiter erhöht. Angriffsarten wie Ransomware und Phishing sind nach wie vor weit verbreitet und entwickeln sich stetig weiter, um Sicherheitsmechanismen zu umgehen. Diese Angriffe können nicht nur zu massiven Datenverlusten führen, sondern auch die IT-Systeme eines Unternehmens lahmlegen und signifikante finanzielle Schäden verursachen. Besonders hervorzuheben ist, dass auch die SCHUFA im Jahr 2024 wiederholt gezielte Denial-of-Service (DDoS)-Angriffe auf die Web-Portale schufa.de und meineSCHUFA.de verzeichnete, was die Notwendigkeit einer effektiven Abwehrstrategie unterstreicht. Trotz dieser wiederholten Angriffsversuche gab es keine sicherheitsrelevanten Vorfälle, die zu einem tatsächlichen Schaden führten, was auf die Robustheit der bestehenden Sicherheitsmaßnahmen hinweist.

Als Partner der Deutschen Kreditwirtschaft ist die SCHUFA als sogenannter „IKT-Drittdienstleister“ direkt von den Bestimmungen des „Digital Operational Resilience Act“ (DORA) betroffen. DORA zielt darauf ab, die digitale Betriebsresilienz der Finanzinfrastruktur der EU zu stärken. In Anbetracht der Bedeutung dieser Regelungen hat die SCHUFA proaktiv ihre IT-Prozesse und Sicherheitsmechanismen einer umfassenden Prüfung unterzogen, um die Resilienz und Widerstandsfähigkeit gegenüber potenziellen Störungen weiter zu erhöhen. Daraus resultierten mehrere Anpassungen in den bestehenden Sicherheitsprozessen. Zudem verfolgt die SCHUFA aufmerksam die Entwicklungen weiterer relevanter gesetzlicher Änderungen, wie etwa des Gesetzes zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie (NIS2UmsuCG) sowie des Cyber Resilience Act, um frühzeitig auf neue Anforderungen reagieren und die Compliance sicherstellen zu können.

Zur proaktiven Minimierung von IT-Risiken hat die SCHUFA ihr Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) weiter ausgebaut und auf die aktuelle Version der ISO/IEC 27001:2022 angepasst. Diese international anerkannte Norm bietet einen strukturierten Ansatz zur Gewährleistung der Informationssicherheit und hilft dabei, potenzielle Schwachstellen im gesamten Unternehmen zu identifizieren und zu beheben. Ein zentraler Fokus lag dabei auf der Weiterentwicklung der Cyber-Resilienz, insbesondere in den Bereichen Security Incident Response (SIR) und des Security Operations Centers (SOC). Die kontinuierliche Optimierung dieser Prozesse sorgt dafür, dass Sicherheitsvorfälle schneller erkannt und effizienter bearbeitet werden können, wodurch potenzielle Schäden minimiert werden. Zusätzlich wurde intern das Fachwissen im Bereich IT-Sicherheit durch gezielte Weiterbildungen und Trainingsmaßnahmen ausgebaut. Als ergänzende Sicherheitsvorkehrung wurde zudem eine umfassende Cyber-Risk-Versicherung abgeschlossen, die potenzielle finanzielle Schäden durch Cybervorfälle abdeckt.

Im Jahr 2024 wurden umfangreiche Penetrationstests durchgeführt, bei denen die IT-Infrastruktur der SCHUFA auf ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Angriffen getestet wurde. Diese Tests, die von spezialisierten Sicherheitsdienstleistern durchgeführt wurden, sind ein wesentlicher Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und der Identifikation potenzieller Sicherheitslücken. Die Ergebnisse dieser Tests ergaben keine wesentlichen Sicherheitsmängel, was die Wirksamkeit der bestehenden Schutzmaßnahmen unterstreicht. Zusätzlich wurden Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt, um das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter auf allen Ebenen zu schärfen. In regelmäßigen Sicherheitsübungen wurden zudem das Reaktionsverhalten und die Koordination bei IT-Sicherheitsvorfällen getestet, wobei die Ergebnisse insgesamt sehr positiv ausfielen und eine hohe Reaktionsfähigkeit bei Vorfällen zeigten.

Um die operative Stabilität und Verfügbarkeit der IT-Systeme auch langfristig zu gewährleisten, verfolgt die SCHUFA gemeinsam mit ihrem Rechenzentrumsbetreiber eine kontinuierliche Modernisierung der eingesetzten Hardware. Diese Modernisierungsmaßnahmen umfassen sowohl die regelmäßige Erneuerung von Servern und

Netzwerktechnologien als auch die Integration neuer Technologien, die eine höhere Skalierbarkeit und Leistung bieten. Durch diese fortlaufenden Investitionen in die Infrastruktur wird die Resilienz des gesamten IT-Systems gestärkt und die Grundlage für eine langfristig stabile und leistungsfähige IT-Betriebsführung geschaffen.

Ergänzend dazu setzt die SCHUFA auf eine Cloud First-Strategie. Dies gewährleistet nicht nur eine bedarfsgerechte Skalierbarkeit und höhere Agilität, sondern auch eine optimierte Kostenstruktur und eine verbesserte Ausfallsicherheit. Durch die gezielte Nutzung von Cloud-Technologien, wie containerisierten Anwendungen und automatisierten Deployment-Prozessen, kann die IT-Infrastruktur effizienter verwaltet und an zukünftige Anforderungen angepasst werden.

### **i) Rechtliche Risiken**

Die SCHUFA sieht sich seit mehr als einem Jahr mit einer steigenden Anzahl von Verbraucherklagen konfrontiert. Dies ist insbesondere auf eine Handvoll Kanzleien zurückzuführen, die sich auf Masseklagen im Datenschutzkontext als Geschäftsmodell spezialisiert haben. Der überwiegende Teil der Kläger verlangt das Löschen von Negativmerkmalen und die Zahlung von Schadenersatz und wird mit weit überwiegendem Erfolg von der SCHUFA verteidigt.

Aktuelle Entscheidungen und Rechtsentwicklungen, die zu neuem Interpretationsspielraum von datenschutzrechtlichen Normen führen, haben aber erkennbar einen Anstieg der Klagen zur Folge. Daher sind insbesondere die folgenden Entwicklungen relevant:

- **EuGH-Urteil zur Maßgeblichkeit:** Das Urteil hat bei automatisierten Entscheidungen für neuen Interpretationsspielraum und Rechtsunsicherheit gesorgt. Dies soll durch die Novellierung des § 37 BDSG adressiert werden. Ohne eine solche Gesetzesänderung ist daher mit einem Anstieg der Klagen zu rechnen.
- **BGH-Urteil zum Scraping:** Das Urteil sieht erstmals im Kontrollverlust durch Hacking von personenbezogenen Daten, die im Internet veröffentlicht wurden, einen immateriellen Schaden und hält Schadenersatz i. H. v. EUR 100 für angemessen. Die Gleichsetzung des Kontrollverlusts mit einem immateriellen Schaden bleibt weiterhin umstritten, die Anwendbarkeit in einem anderen Kontext ist darüber hinaus ebenfalls strittig. Dennoch bieten sich Anknüpfungspunkte für weitere Klagen gegen die SCHUFA.
- **Positivdaten:** Bisher hat sich das behördliche Verbot der Meldung von Positivdaten an die SCHUFA durch Telekommunikationsunternehmen außerhalb der Betrugsprävention nicht in einer relevanten Anzahl von Klagen gegen die SCHUFA niedergeschlagen. Entsprechende Klagen richten sich derzeit gegen die Telekommunikationsunternehmen selbst.

Neben den Risiken aus der Rechtsprechung können auch veränderte behördliche Anforderungen ein Risiko darstellen. Diese können u.a. entweder Anpassungen im Geschäftsmodell erforderlich machen oder auch zu weiteren Klagen gegen die SCHUFA führen:

- Positiv wirkt sich bisher der von den Datenschutzaufsichten genehmigte Code of Conduct der Auskunftsebranche für die Löschfristen von Daten aus, der im Mai 2024 erfolgreich erneuert wurde, da er den Interpretationsspielraum bzgl. der Löschfristen diverser Daten reduziert. Die sich aus dem Code of Conduct ergebenden Anforderungen wurden von der SCHUFA umgesetzt.
- Daneben intensiviert die Datenschutzbehörde derzeit Ihren Blick auf die Zuordnungs- und Identifizierungsverfahren bei der SCHUFA. Darauf wird weiterhin mit der Einführung erforderlicher prozessualer Schritte und Maßnahmen zur Vermeidung von Falschzuordnungen.

- Zusätzlich befasst sich die Behörde insb. weiter mit den Auswirkungen des EuGH-Urteils zur Maßgeblichkeit, ohne hier bisher konkrete Anforderungen abgeleitet zu haben.

## **j) Zusammenfassung**

Der gesamte Geschäftsumfang, die Beherrschung der vorhandenen wesentlichen Risiken und das Marktumfeld zeigen sich unter Einbeziehung der zur Bewertung festgelegten Parameter aktuell ohne signifikante oder beeinträchtigende Wirkung für die SCHUFA oder Teilunternehmen der SCHUFA. Der Fortbestand des gesamten Geschäftes oder einzelner Geschäftssparten ist zu keiner Zeit gefährdet gewesen.

## **2. Chancen der künftigen Entwicklung**

Die SCHUFA will den digitalen Wandel als Partnerin von Verbrauchern und Unternehmen begleiten. In dieser Aufgabe sieht sich die SCHUFA als Vermittler, immer mehr aber auch als innovativer Möglichmacher. Die SCHUFA ist durch das Produktportfolio und dessen Weiterentwicklung in der Lage, ihre Unternehmenskunden bei der Reduzierung des Geschäftsrisikos zu unterstützen und insbesondere in den Wachstumsfeldern KYC und ESG neue Kundengruppen und Branchen zu gewinnen. Im Privatkundengeschäft wird die SCHUFA ihre Produktstrategie fortsetzen und weiter auf Relevanz für breite Teile der Bevölkerung setzen. Ganz im Sinne der „Helfenden Hand“ werden nutzenorientierte und kundenzentrierte Lösungen im Fokus stehen; dies wird begünstigt durch die in 2023 erworbene Forteil GmbH. Aus der engeren Verzahnung von Unternehmenskunden- und Privatkundengeschäft werden sich neue Chancen und Potenziale für beide Kundengruppen beispielsweise in der Betrugsprävention ergeben.

## **3. Prognosebericht**

### **a) Erwartete Ertragslage**

Trotz anhaltend schwieriger Marktgegebenheiten, mit sich fortsetzender Kauf- und Konsumzurückhaltung, werden die Umsatzerlöse in 2025 aufgrund erster Erfolge der Strategieumsetzung gesteigert, wenngleich eine Rückkehr zu den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus dem Jahr 2021 und den damit verbundenen Wachstumsraten (> 9%) im Bestandsgeschäft nicht mehr realistisch ist. In den Kernbereichen der Bonitätsdienstleistungen soll das Wachstum u.a. durch Einführung der neuen und nachvollziehbaren Score-Generation (Next Generation Scoring), der Etablierung einer neuen Lösung für den wachsenden Markt der Buy Now, Pay Later (BNPL)-Produkte sowie einer weiteren Optimierung der Datenaktualität und -tiefe u.a. durch die stringente Umsetzung des Meldeprozesses, erreicht werden. Darüber hinaus soll durch den Ausbau der Handlungsfelder Compliance (Skalierung KYCnow), Fraud & Identifizierung sowie in Abhängigkeit weiterer Entwicklung des regulatorischen Rahmens durch Ableitung neuer Ertragschancen aus der Repositionierung ESG weitere Umsatzpotentiale gehoben werden.

Im Privatkundengeschäft wird die strategisch relevante Etablierung eines Freemium-Modells zu Umsatzeinbußen in den Bestandsprodukten für Privatkunden führen. Produktverbesserungen, Optimierung der Customer Experience, Ausweitung der Marketingkampagnen sowie zusätzliche Kooperationspartnerschaften werden diese Effekte mitigieren. Insgesamt liegen damit die Planumsätze 2025 über dem erreichten Umsatz 2024.

In Verbindung mit weiterhin erheblichen Investitionen zur Umsetzung der Markt- und IT-Strategie wird eine stabile Ertragslage erwartet und damit das strategische Ziel einer EBIT-Marge von mindestens 25 Prozent wiederum übertroffen. Mit dem geplanten

Jahresüberschuss und der für 2024 vorgeschlagenen Ergebnisverwendung liegt sowohl die geplante Eigenkapitalrentabilität als auch die geplante Eigenkapitalquote leicht über Vorjahr.

Inwieweit jedoch diese Erwartungen durch eventuell doch nachhaltige negative Folgen durch die im Abschnitt „Rechtlichen Risiken“ dargestellten Auswirkungen aus den Gerichts- und Gesetzgebungsverfahren beeinträchtigt werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden.

#### **b) Erwartete Finanzlage**

Aus dem erwarteten Jahresüberschuss stehen zur Finanzierung der geplanten Produktentwicklungen und der Weiterentwicklung der IT-Systeme ausreichende Mittel zur Verfügung. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit, strategischen Investitionen sowie der Gewinnausschüttung. Der Liquiditätsbedarf wird aus dem Liquiditätszufluss auf Grundlage der positiven Ergebnisentwicklung sowie der vorhandenen liquiden Mittel in ausreichendem Maße abgedeckt. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

#### **c) Gesamteinschätzung der erwarteten künftigen Entwicklung**

Gestützt auf ein markt- und kundenorientiertes Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit einer an den Bedürfnissen der Kunden und verschiedener Stakeholder ausgerichteten Produktentwicklung und Kommunikation, einem agileren Zusammenarbeitsmodell sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur, hat die SCHUFA eine stabile Basis, um auch künftig erfolgreich am Markt zu bestehen und weiter zu wachsen.

Es sind derzeit für das Geschäftsjahr 2025 keine bestandsgefährdenden Risiken für die SCHUFA und deren Tochtergesellschaften ersichtlich.

#### **4. Disclaimer**

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Wiesbaden, den 14. März 2025

- Vorstand -



Tanja Birkholz



Dr. Klaus Kolitz



Dr. Ole Schröder



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst wurde, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der SCHUFA Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 11 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammenge-

fassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 11 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für

die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 14. März 2025

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bauer  
Wirtschaftsprüfer

Bluhme  
Wirtschaftsprüfer